

Lieber Uwe, herzlich willkommen in unserem Tanzsportclub, den Du jetzt seit Januar trainierst. Wir haben uns das erste Mal bei der Verabschiedung von Ralf Schloten im Dezember 2009 gesehen. Wir wissen, dass Du am 1. März Geburtstag hast und in Leverkusen wohnst. Aber sonst wissen wir eigentlich noch nicht viel von Dir. Erzählst Du uns etwas, z.B. über Deinen Beruf und die Familie?

Also im Prinzip bin ich ein Single, aber ich lebe zusammen mit meiner Lebensgefährtin in Leverkusen, wo wir uns ein Haus gebaut haben. Meine fast 11-jährige Tochter lebt bei der Ex-Partnerin. Ich bin kaufmännischer Angestellter bei einem größeren Chemiekonzern, der früher einmal zur Bayer AG gehört hat.

Welche Hobbies und Interessen hast Du?

Also mit 46 Jahren habe ich gelernt, dass man sein Leben wirklich erleben sollte. Mit 30 Jahren habe ich noch den Motoradführerschein gemacht und beschäftige mich neben dem Tanzsport in den Ferien auch gerne mit dem Tauchsport. Daneben lerne ich noch ein Musikinstrument: die E-Gitarre. Das hat dann doch sehr stark mein Interesse an der Rockmusik und am Jazz geweckt. Inzwischen fällt mir auch gelegentlich bei der Rockmusik auf, was man dazu tanzen könnte.

Verein sein heißt ja auch immer, dass ein „Vereinsleben“ stattfindet. Kannst Du Dir bei Deiner knappen Zeit vorstellen, dass ein wenig Platz für unseren Verein übrig bleibt?

Ja, aber natürlich. Ich verstehe mich nicht nur als Trainer, sondern möchte dem Verein auch dann unterstützend zur Verfügung stehen, wenn es nichts mit dem aktuellen Training zu tun hat.

Was hat Dich eigentlich zum Tanzsport gebracht?

Nun, da müssen wir in meine Jugendzeit zurückblicken, wo man üblicherweise die Tanzschule besucht. Ich natürlich auch. In der Tanzschule Kaechele habe ich in Leverkusen alle Tanzkurse durchlaufen, die angeboten wurden und dabei schnell festgestellt, dass ich es flott kapiere. Es folgte eine Zeit, in der ich in der Lateinformation der Tanzschule getanzt habe. Später erfolgte dann der Wechsel in den Excelsior-Club in Köln und über 12 Jahre aktives Turniertanzen bis in die A und S-Klasse (Kommentar: Standard und Latein).

Wann und weshalb bist Du Trainer geworden?

Es begann ja schon während meiner aktiven Zeit. Ich wurde angesprochen, ob ich nicht Tanzunterricht im Club Aldiana geben könnte. Es war in den Jahren danach sehr praktisch, ich gab den Unterricht, machte Showtanz und hatte dafür den Aufenthalt kostenlos. Und irgendwann fragt man sich natürlich, was man mit den vielen erworbenen Kenntnissen macht, wenn man nicht mehr aktiv ist. Meine Antwort war, dass ich es an andere weitergeben wollte, also Trainer werden.

In welchen Vereinen warst Du tätig oder unterrichtest Du noch?

Mitglied bin ich im Excelsior in Köln. Dort unterrichtete ich auch. Dann gibt es noch Schwarz-Silber Hürth und jetzt Euer TSC Rommerskirchen.

Seit dem 12. Januar läuft nun Dein Training am Dienstagabend. Also, wie läuft's?

Nach meiner Einschätzung sehr gut. Die Gruppe ist sehr weit. Das hat mich aber auch nicht sehr gewundert, weil ich ja Ralfs Training ausgesprochen gut kenne. Ralf ist ein akribischer Techniker. Gut, das bin ich zwar auch, doch ich versuche, mit einem anderen Stil, z.B. durch Eselsbrücken und Vergleiche, die ein Interesse am Detail wecken, das gleiche zu erreichen. Außerdem soll uns das Tanzen ja Spaß machen, und dann darf dabei auch ganz viel gelacht werden.

Welche Ziele siehst Du für diese Gruppe?

Ich glaube, dass ihr in diesem Jahr wieder eine DTSA-Abnahme durchführen werdet. Ich würde mich schon sehr freuen, wenn möglichst viele aus dieser Gruppe daran teilnehmen werden, weil man gut darauf hin arbeiten kann. Danach können wir sicher mit der Gruppe überlegen, ob wir an BSW-Turnieren (Kommentar: Breitensportwettbewerb) teilnehmen können. Damit sollten wir aber noch bis zum Sommer warten und überprüfen, ob eine Bereitschaft in der Gruppe auch vorhanden ist. Leider tanzen bei den BSW-Turnieren ja auch heute Paare mit, die sehr leicht in der C-Klasse mithalten könnten. Da muss man dann schon mal den eigenen Frust bei Niederlagen überwinden können. Hier sollte der Verband eigentlich einmal eine andere Lösung anstreben.

Ab Ostern wollen wir für Dich ja eine neue Anfängergruppe einrichten. Was sollten wir den Interessenten denn als besonders wichtig erklären, damit sie zu Dir kommen?

Ganz einfach: Tanzen macht Spaß. Schon Kleinkinder fangen bei Musik zu klatschen und zu wippen an. Deshalb kann eigentlich auch jeder tanzen. Und man kann es als Paar gemeinsam tun, nämlich sich zur Musik zu bewegen. Außerdem ist es auch gesundheitsfördernd und ein schöner Teil der Freizeitgestaltung. Und warum bei mir? Nun, ich fühle mich auch irgendwie als Entertainer.

Das führt uns zu einer Frage, die möglicherweise sehr schwer zu beantworten ist. Zwischen den Tanzpartnern kommt es ja sehr häufig vor, dass Fehler nicht bei sich selbst sondern eher beim anderen gesucht werden. Manchmal entsteht sogar Streit unter den Partnern. Wie gehst Du als Trainer damit um?

Ja, das sehe ich wie in anderen Lebensbereichen auch, dass wir lieber die Fehler beim anderen sehen wollen als bei uns selbst. Also grundsätzlich sollten wir das Tanzen als eine Teamarbeit verstehen, bei der wir gemeinsam und nicht gegeneinander nach Lösungen suchen wollen. Im Zweifelsfall kann man dann auch lieber den Trainer fragen. Und dass schon behauptet wurde, der Tanzsport sei der Sport mit der höchsten Scheidungsrate, sollten wir eher als Scherz verstehen. Nun habe ich auch schon absichtlich „fliegende“ Schuhe auf dem Parkett gesehen. Ich glaube, dass wir uns hiervon eindeutig distanzieren müssen. So etwas hat in einem Verein nichts zu suchen.

Bringt Dich eigentlich irgendetwas aus der Fassung, z.B. wenn Deine Schüler es beim x-ten Mal noch nicht kapiert haben? Also wie stehst Du zu diesen Misserfolgen.

(Kommentar: Uwe überlegt eine ewig lange Zeit, so als ob sich diese Frage für ihn noch nie gestellt habe.)

Also wenn ich keine Lösung finde, nehme ich das Problem mit nach Hause und es wird mich dort weiter beschäftigen bis ich einen neuen Weg gefunden habe. Denn ich bin sehr auf Harmonie bedacht. Das funktioniert auch meistens. Würde sich aber trotzdem keine Lösung anbieten, müsste ich eine Pause bei dem Thema einlegen und es irgendwann wieder neu aufgreifen. Vielleicht gelingt es ja dann.

Bei den Anfragen, die an uns gerichtet werden, tauchen ja auch manchmal besondere Fälle auf. Ein Beispiel: Ein Paar, das auf die 50 zugeht oder schon darüber ist, möchte nicht nur das Tanzen erlernen, sondern auch richtigen Turniersport betreiben. Was sollen wir ihnen antworten?

Sie sollten es auf jeden Fall probieren, denn es hängt ja auch sehr viel vom Ehrgeiz ab. Heute kann man den Turniersport bis in die Seniorenklasse IV durchführen (Kommentar: Alter ab 66 Jahren). Es hat wirklich nichts mit dem Alter zu tun. Aber dieses Paar sollte auch so offen sein und auf den Trainer hören, wenn sich dieser Weg nicht lohnen würde. Tanzen ist auch ohne Turniersport schön.

Wie beurteilst Du heute den Tanzsport in Deutschland?

Generell muss man einfach sagen, dass zu wenig getanzt wird. Wir sitzen in Deutschland zu häufig nur am Computer. Der Tanzsport wird heute weitgehend von Osteuropa dominiert. Dort gibt es andere Einflüsse, wobei die Vorbildung im musischen und tänzerischen Bereich erheblich besser ist. Heute ist es bei uns sehr schwer, die Jugendlichen für die Standardtänze zu begeistern. Stattdessen gibt es zum Beispiel in Köln aber eine Vielzahl von Clubs, in denen Discofox, Salsa, Boogie oder Tango Argentino getanzt wird.

Kommen wir einmal zu einer Frage, die sehr häufig gestellt wird: Welcher Tanz ist am schwersten?

Ich glaube, es sind der Langsame Walzer und der Slow Fox. Der vielleicht besonders, weil er sehr komplex ist und viele Bewegungsprinzipien gleichzeitig zum Tragen kommen. Er wird in der Regel in den Tanzschulen auch nicht unterrichtet.

Wie erholst Du Dich?

Da gibt es für mich die Wellness- oder Saunabereiche, in denen ich mich sehr gerne aufhalte, manchmal auch eine Veranstaltung besuche und ganz sicher meine Freunde treffen.

Wenn Du an uns als Verein oder an unsere Mitglieder einen Wunsch hättest, wie würde der lauten?

Ja, aber nicht an den Verein sondern eher an die Mitglieder. Sie sollten den Tanzsport nicht nur durchführen, sondern auch die Freude daran, es in einer Gemeinschaft erleben zu können, nach außen weitergeben.

Vielen Dank für das nette Gespräch. Wir hoffen, dass Du Dich bei uns wohlfühlst und wünschen Dir viel Glück und Erfolg bei Deiner Aufgabe in unserem Verein.

(Das Gespräch wurde vom Vorstand am 09. Februar 2010 mit unserem neuen Trainer Uwe Graffenberger geführt.)